

Vorschlag zu einer gleichmäßigen Reduction der Groschenpreise in Gulden und Kreuzer.

Folgende Reductionstabelle wird zur Prüfung und nach Befinden zu allgemeiner Annahme empfohlen:

gr.	fl.	kr.
	1/2	2
	1	4
	2	8
2	2 1/2	9
	3	12
3	3 3/4	14
	4	15
4	5	18
	6	22
5	6 1/4	23
	7	26
6	7 1/2	27
	8	30
7	8 3/4	32
	9	33
8	10	36
9	11 1/4	40
	12	44
10	12 1/2	45
	14	51
12	15	54
	16	58
14	17 1/2	1 3
	18	1 6
15	18 3/4	1 8
16	20	1 12
	21	1 16
	22	1 20
18	22 1/2	1 21
	24	1 27
20	25	1 30
	26	1 34
21	26 1/4	1 35
	27	1 38
22	27 1/2	1 40
	28	1 42
1 fl.	30	1 48

Die süddeutschen Handlungen mögen sich zugleich hieraus überzeugen, daß der Uebergang zur Dreißigtheilung des Thalers viel weniger Schwierigkeiten darbietet, als es wohl Manchem beim ersten Anblick scheinen mag.

Antwort!

Der anonyme Frager in Nr. 103 Fol. 3587 des Börsenblattes wolle sich die Mühe geben, ein Exemplar meines Circulars vom 25. October, was leider durch die spät erhaltene Ministerial-Genehmigung zur Uebertragung der Concession erst jetzt ausgegeben werden konnte, — bei Herrn Imm. Müller in Leipzig in Empfang zu nehmen, das ihm als Antwort dienen kann.

Wenn während meiner Abwesenheit von Karlsruhe zum Behufe der Besignahme meiner hiesigen Handlung, eine Anweisung auf mich, bei meinem dortigen Geschäftsführer, aus Versehen, unbezahlt zurückgegangen ist, so bedaure ich diesen Verlust ungemein, doch fordere ich den Frager auf, mich auf dem zuerst, wiewohl sehr unschicklich gewählten Weg der Deffentlichkeit, oder durch directen Brief wissen zu lassen, wer die Bemerkung auf die, nicht durch mein Verschulden zurückgegangene Anweisung geschrieben hat?

Heidelberg, d. 8. Decbr. 1844. Friedrich Fabel.

In Schweden liest man viel und kauft demgemäß auch viele Bücher, denn die Leihbibliotheken haben dort nicht den Umfang und die Ausdehnung gewonnen wie bei uns. In Deutschland hat jede kleine Stadt ihre Bücherleihanstalt, ihren Journaleirkel, durch welche auch die Gutsbesitzer, Prediger u. s. w. auf dem Lande versorgt werden. Niemand kauft daher bei uns so leicht ein Buch, Niemand denkt daran, den Dichter zu entschädigen, die Literatur durch Bücherkauf zu unterstützen; man wartet, bis das halb zerrissene, beschmutzte, einsame Exemplar der Leihbibliothek den Weg ins Haus findet, und das thun Prinzen und Prinzessinnen sowohl wie Herren und Damen aller Stände. Daher kommt es denn, daß in dem großen Deutschland, wo mehr als 40 Millionen Deutsche wohnen, von dem neuesten Werke eines beliebten Dichters viel Ruhmens und Lobens sein kann, und doch vielleicht kaum 500 Exemplare abgesetzt wurden. Wird eine Auflage von 1000 Exemplaren verkauft, so ist der Erfolg schon sehr groß; wie selten jedoch ist das der Fall! In Schweden werden die Werke der beliebten Dichter in Auflagen von 3000 Exempl. gedruckt, und nicht selten sind mehrere nöthig. Daher kommt es denn auch, daß die Autoren gut bezahlt werden, in Schweden mit 3 Mill. Einwohner weit besser als in Deutschland mit 40 Mill., und hierzu trägt sowohl der Buchhandel bei, der nicht so herunter ist, wie bei uns, als die Sitte, welche es zur Pflicht macht, Bücher zu kaufen. Welchen schmähligen Zwischenverkehr zum Schaden der Dichter und Verleger treiben die Sortimentshändler bei uns durch das Bestellen vieler Exemplare eines Buches, das sie ihren Kunden dann zuschicken, die es aufschneiden, lesen und zurückgeben. Das kennt man hier nicht. Man geht in die Buchhandlungen; wählt aus, kauft und diese Sitte wird dadurch unterstützt, daß man in Schweden die Bücher so billig als möglich liefert. Unsere Bücher haben meist viel zu hohe Preise. Man rechnet schon darauf, keinen großen Absatz zu finden, und muß daher die Sätze so stellen, daß einige Hundert Exemplare die Kosten decken. In Schweden giebt man das Buch sehr wohlfeil, um die Käufer heranzuziehen, und gewinnt dann bei einem Absatz von mehreren Tausend Exemplaren doch weit mehr, als der deutsche Buchhändler bei einigen Hundert. Man soll dies System auch bei uns versuchen; es könnte von den besten Folgen sein, und mit der Abstellung anderer Mißverhältnisse vereint dem Buchhandel einen neuen Aufschwung geben.

(Aus Theod. Mügge's neuestem Werke: Schweden im J. 1844. Hannover bei Klug.)

Notiz.

Die neue Weihnachtserzählung von Dickens, Ghimes (Glockentöne), von welcher die bei W o s s erscheinende „M o d e“ demnächst eine Uebersetzung bringt, erschien am 13. Dec. bei Chapman & Hall in London und es wurden an dem Tage 10500 Exemplare verkauft, ein Factum, welches in London noch nicht dagewesen ist. Simpkin & Marshall nahmen 1500, Longman 1000 Whittaker 750 und sofort.

Börse in Leipzig	am 23. Decbr. 1844.		
	im Vierzehntaler-Fuß.	im Reichthalen-Fuß.	im Reichthalen-Fuß.
Amsterdam	140 3/4	—	—
Magdeburg	102 3/8	—	—
Berlin	—	99 7/8	—
Bremen	111 1/2	—	—
Breslau	—	99 3/4	—
Frankfurt a. M.	57 1/8	—	—
Hamburg	—	150 1/4	149 1/2
London	—	—	6.24
Paris	80	—	79 1/2
Wien	104 1/2	—	—

Louvdor 11 1/2, Holl. Duc. 6 3/4, Kaiserl. Duc. 6 3/4, Bresl. Duc. 6 3/4, Pass.-Duc. 6 1/2, Conv.-Species u. Gulden 4 3/4, Conv. Rechn. u. Zwanzig-Kr. 4 3/4.

Verantwortlicher Redacteur: J. de Marle.